

## David Gilmour verzauberte Burg Clam



Die „Stimme“ der legendären Pink Floyd hatte sich in den letzten Jahren rar gemacht. Für seine aktuelle Tournee mit einer Handvoll Konzerte hatte David Gilmour (Foto: APA/Führer) mehrere Weltstädte abgelehnt, am Donnerstagabend verzauberte er dafür die Burg Clam. Punkt Acht betrat der Ausnahmemusiker gut gelaunt die Bühne zum ersten Drittel des Konzerts, das sich seinem aktuellen Album „On An Island“ widmete. Die musikalische Magie legte sich von der ersten Minute an über die Meierhofwiese. Nach der Pause wurden die Nebelmaschine und Lautstärkeregel hochgedreht, Laser und Welthits ausgepackt. Neben der beeindruckenden Technik kannte das Set aber auch intime Momente: Gilmour, mit jenseits der 60 stimmlich absolut auf der Höhe, an der Akustikgitarre in sich versunken. Das eindringliche „Wish You Were Here“ wirkte da wie ein Nachruf auf Floyd-Mitbegründer Syd Barrett, der erst im Juli in die ewigen Jagdgründe des Rock eingegangen war. „Comfortably Numb“ gestaltete sich schließlich zum Höhepunkt: An die 20 Spots waren auf Gilmour gerichtet, der mit jugendlich-verwegenem Gesichtsausdruck die Gitarre quetschte. Die Burg stand drei Stunden lang wie ein Fels in der Pink-Floyd'schen Brandung. Gilmour verschonte sie bis zuletzt und ließ „Another Brick In The Wall“ eingepackt. T. C. Führer